

Sie haben zu Loreto für die Pilger viele „Tarandsfedern“ (Stacheln von Stachelschweinen) — wie ich denn in diesen Gegenden viele lebendige Tarande gesehen habe; sie sind so groß wie ein Schweinigel, die „Federn“ (wie man's nennt) wachsen ihnen auf dem Rücken, wie den Schweinen die Borsten. Drei solcher Federn mit Seide zusammengebunden, an einer jeden ein Sähnlein und vorn ein großes aus Blei gegossenes Marienbild, kaufte ich, ließ mir's vorn an den Strohhut machen und ging damit bis nach Rom hinein. . . . Von Loreto bis nach Rom sind es 119 welsche Meilen, und an dem Wege liegen viele große Städte, deren Namen ich mir nicht gemerkt habe. Denn Peter war mit dem Wege und allen den Städten, wie weit sie auch voneinander liegen und heißen mochten, bekannt, besonders auch in den Klöstern zu Hause. . . . Wenn wir in eine Stadt kamen, lief er stracks mit uns nach dem Kloster; die jungen Mönche wußten ihn bei seinem Namen zu nennen, empfingen ihn freundlich, holten stracks zu essen und ein Gläschen Wein; dann sangen sie mit ihm, der ein guter Musikus war, ein Stücklein und tranken einen Trunk, und flugs zogen wir an einen andern Ort. . . .

Als wir am 20. Mai¹⁾ nach Rom kamen, brachte uns Peter in eine Herberge; dort blieb ich, bis ich mich zu Dr. Hoyer begab, meine Gefährten aber ihres Weges weiter nach Neapel zogen; bei Petrus erkundigte ich mich, wo er zu finden sei, und bat ihn, mich öfters zu besuchen; ein Gleiches versprach ich ihm; sobald ich in Rom fertig sein würde, wollten wir miteinander wieder nach Deutschland reisen.

Fünftehtes Kapitel.

Aufenthalt und Erlebnisse in Rom²⁾.

a) Wie Sastrow seines Bruders Erbschaft erhob.

Im Jahre 1546 den 21. Mai ging ich zu Dr. Kasper Hoyer ins Haus, um mich ihm bekannt zu machen; der

¹⁾ Bei Sastrow steht: 22. Mai, doch muß in der Angabe ein Irrtum sein, da S. am 21. Mai, wie er selbst berichtet, von Hoyer empfangen wurde.

²⁾ Teil I, Buch 10, Kap. 1, 3, 7, 9, 11, 13, 14, 17.